



# LANDESRATFORUM

INFORMATIONSBLETT DES LANDESRATES  
DER UNGARNDISCHEN CHÖRE, KAPELLEN UND TANZGRUPPEN

## PROGRAMM VORSCHAU

29. NOVEMBER  
40 JAHRE  
FRAUENCHOR  
SCHAUMAR  
16 UHR  
KULTURHAUS

29. NOVEMBER  
WASCHLUDT  
50 JAHRE  
TANZGRUPPE  
KULTURHAUS

7. DEZEMBER  
SCHAMBEK  
10 JAHRE  
LOCHBERG  
TANZGRUPPE  
16 UHR  
KULTURHAUS

06. DEZEMBER  
ST. PETER,  
ST. JOHANN  
JÁNOSMORJA  
DEUTSCHEN  
NATIONALITÄTEN  
ADVENT  
VERANSTALTUNG  
16.00 UHR  
KULTURHAUS

**nka**

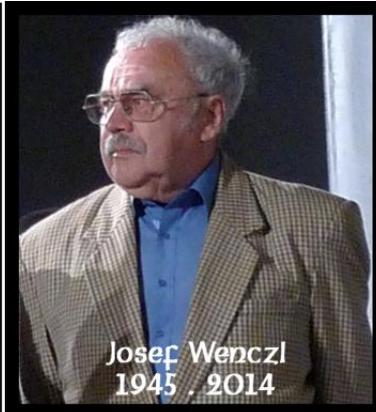
  
EMBERI ERŐFORRÁSOK  
MINISZTERIUMA

Gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland  
über die Landesverwaltung der Ungarndeutschen  
  
Támogatja a Németországi Szövetségi Köztársaság  
a Magyarországi Német Országos Önkormányzatán keresztül

**NEA**  
Nemzeti Együttműködési Alap

**LdU**  
Landesverwaltung  
der Ungarndeutschen

## JOSEF WENCZL IST VERSCHIEDEN.



Josef Wenczl  
1945 - 2014

Unser Freund JOSEF WENCZL, einer der besten Choreographen den die ungarndeutsche Nationalität hervorgebracht hat ist unerwartet für und alle verstorben. Freitag haben wir noch zusammen gesprochen, Samstag erhielt er noch zwei hohe Auszeichnungen, darunter den

„Goldenen Ehrenbrief“  
des Weltdachverbandes der Donauschwaben -  
Und heute ist er nicht mehr unter uns.

Wir Alle müssen dankbar sein für das, was er uns hinterlassen hat. Einen unerschöpflichen Schatz an

Tanzwissen - von dem wir alle gezehrt haben.

Seit Sonntag den 26. Oktober 2014 weilt Josef Wenczl nicht mehr unter uns. Ein großer Verlust für unsere Volksgruppe. So verlieren wir einen Wissensträger nach dem anderen, Landsleute und Freunde die unersetzlich sind.

Alle hier in Ungarn, aber auch die Donauschwaben aus aller Welt verlieren einen guten Freund.

Seit vielen Jahrzehnten beschäftigte sich Josef Wenczl mit der Tanzkultur der Donauschwaben und ihm verdanken wir eine Fülle von Choreografien für unsere Landsmannschaften. Er hat damit einerseits das Repertoire der Tanzgruppen bereichert andererseits das Bewusstsein um die kulturellen Werte unsere Volksgruppe wach gehalten.

In seinem kulturellen Erbe beheimatet und aus ihm hervorgegangen war JOSEF WENCZL einer der ganz Großen der die Tanzkultur der Donauschwaben bereichert hat. Er hielt durch seine Arbeit die Tanzkultur in seinen verschiedenen Erscheinungsformen auch für künftige Generationen lebendig. Eines seiner letzten Worte anlässlich der Feier zum 60. Gründungsjubiläum der Werischwarer Tanzgruppe in einem Gespräch mit mir waren: „.....das Leben selbst kann nicht überdauern. Doch das Werk kann und sollte es. Dafür wurde es geschaffen.....“ So bleibt er uns in Erinnerung.

„Wenn man die glänzenden Augen sieht, das erfüllt einen mit Freude und gibt einem Energie.“

*Der Landesrat verneigte sich vor Dir, JOSEF, und deiner Arbeit.*

Unsere Gedanken sind jetzt bei seiner Familie, die den Verlust eines großartigen Menschen zu verkraften haben. Lieber JOSEF, du wirst in unseren Herzen immer einen Platz haben. „

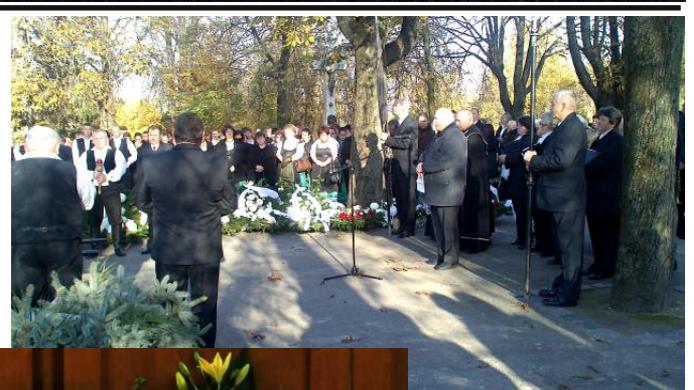
**GOTT SEI SEINER SEELE GNÄDIG.“**

*In tiefer Trauer der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen sowie der Weltdachverbandes der Donauschwaben und Fam. Ledényi-Mayrhofer.*

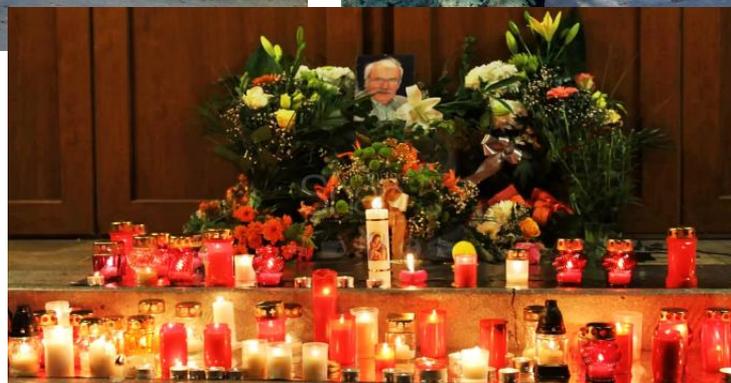
UNSERE PROGRAMME UND DAS LANDESRATFORUM WERDEN UNTERSTÜTZT



**60 JAHRE DONAUSCHWÄBISCHE TANZGRUPPE WERISCHWAR - EHRUNGEN VON JOSEF WENCZL**



JOSEF  
WENCZL  
  
1945 - 2014



Bilder: NZ,  
LandesratForum,  
Werischwar

## Zum Ableben von Josef Wenczl.

„Wenn man die glänzenden Augen sieht, das erfüllt einen mit Freude und gibt einem Energie.“



Anlässlich des 60 jährigen Jubiläums seiner Tanzgruppe aus Werischwar, das zwei Tage lang gefeiert wurde und dabei besonders seine Leistung gewürdigt wurde, meinte er inmitten seiner vielen Tänzer und Tänzerinnen „...was hier auf der Bühne geschah war eine Zauberei“. Einen Tag später, am 26. Oktober, tanzte JOSEF WENCZL, Tänzer, Choreograf, Ehrenvorsitzenden und künstlerischer Leiter der deutschen Nationalitätentanzgruppe Werischwar, Mitglied des Landesrates, für immer von uns und gesellte sich zu seinen großen Donauschwäbischen Choreografen Kollegen STEFAN BRIEBER und NIKOLAUS MANNINGER.

WENCZL war mit der sechzigjährigen Geschichte der Tanzgruppen Werischwar unzertrennlich verbunden. Er prägte jahrzehntelang als Leiter und Choreograf die Donauschwäbische Tanzbewegung nicht in Werischwar. Er unterrichtete auch in anderen Regionen, sogar im Ausland und in Übersee (USA, Brasilien). JOSEF WENCZL wurde am 8. Mai 1945 in Werischwar geboren. Bereits als Jugendlicher war an der Erhaltung und Weitergabe der Volkstanztraditionen interessiert. 1961 begann er in der deutschen Nationalitätentanzgruppe von Werischwar zu tanzen. Auch die Tänze anderer Nationalitäten lernte er kennen, da er bereits ab 1965 im zentralen Tanzensemble der Nationalitäten in Budapest tätig war. Im Jahr 1969 (er leitete die Kindergruppe in Werischwar) ließ er sich in dem vom Kulturministerium organisierten Fach „Ungarndeutsche Volkstanzpädagogik“ einschreiben, das er im Jahr 1973 erfolgreich absolvierte. Ab dieser Zeit wandte er sich der Choreografie zu und sammelte in den Komitaten Tolnau und Branau Volkslieder, Volkstänze und Traditionen der Ungarndeutsche. Diese Erfahrungen und Inspirationen baute er in seine eigenen Choreografien ein. Seine mehr als 70 Choreografien sind nicht nur im Repertoire der Werischwarer, sondern auch in den Tanzgruppen von Iklad, Niklo, Leinwar, Maratz, Sankt Iwan, Schambeck und Saar zu finden. Von 1975 bis 2006 leitete er die Tanzgruppe. Bis 2008 arbeitete er im Werischwarer Kulturzentrum, zuerst als Fachreferent für ungarndeutsche Kultur, später als Direktor. Von 1994 - 2004 war er Vorsitzender der Tanzsektion des Landesrates der Ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen. Als Anerkennung für seine Tätigkeit erhielt er viele Auszeichnungen darunter 1992 den „Niveaupreis des Verbandes der Ungarndeutschen“, 2003 dem Preis „Für das Deutschtum in der Region Nord“, die Auszeichnung „Für die ungarndeutsche Tanzkultur“ des Landesrates im Jahre 2005.



Im Jahr 2008 erhielt er den *Kunstpries des Hauses der Künste von Werischwar* und jetzt zum Jubiläum 2014 wurde ihm, geteilt mit der deutschen Nationalitätentanzgruppe die Medaille „Für Werischwar“ für seine mehr als 50 Jahre lange hervorragende tanzkünstlerische Tätigkeit sowie seine bedeutende Rolle als Tänzer Choreograf und künstlerischer Leiterin der Pflege und Weitergabe der Tanzkultur der Ungarndeutschen verliehen. Vom Weltdachverband der Donauschwaben erhielt der im Jahre 2007 den *Niveaupreis* und als letzte Auszeichnung am Samstag den 25. Oktober konnte er den „Goldene Ehrenbrief“ des Weltdachverbandes der Donauschwaben aus den Händen des Präsidenten Stephan Ihas übernehmen. Diese Auszeichnung erhielt er einen Tag vor seinem Ableben.

In einem Interview mit EVA GERNER (*Unser Bildschirm*) auf die Frage „wie hat das begonnen.....“ antwortete JOSEF WENZEL: „... Am Anfang waren 4,5 Paare und heute, sie werden es sehen wie viele Kinder und Jugendliche dabei sind. Mehrere Generationen, und das ist so gut - wir müssen ein Beispiel geben. So wie wir das bekommen haben müssen wir die Kultur behalten und weitergeben. Das ist jetzt unsere Aufgabe, damals haben die uns das über gegeben. .... Am schönsten ist es immer in einem Ungarndeutschen Dorf, bei einem Schwabenfest aufzutreten.....“.

Josef Wenczl wurde am 5. November unter grosser Anteilnahme zu Grabe getragen. An seinem Grabe hielt ANITA BREIER, für die Tanzgruppe, MANFRED MAYRHOFER für den Landesrat und den Weltdachverband der Donauschwaben, Herr ANDREAS ZWICK, Mitglied der Komitatselbstverwaltung Pesth und Herr THOMAS MÖLLER für die Partnerstadt Gröbenzell ihren Nachruf.

MANFRED MAYRHOFER, Schriftleiter des LandesratForums und Pressereferent des Weltdachverbandes der Donauschwaben  
Bilder: LandesratForum, Werischwar

### VOLKSTANZ BEI DEN DONAUSCHWABEN – EIN GESCHICHTLICHER RÜCKBLICK

An den Mauern Wiens war im Jahre 1683 der Ansturm der Türken zerschellt. Der Gegenstoß der kaiserlichen Heere verjagte sie endgültig aus Ungarn. Das befreite Land aber war öde und verlassen. So folgte dem Soldaten der Bauer, von Grundherren und Herrscher gerufen, um den brachliegenden Boden wieder nutzbar zu machen. Waren zuerst Bajuwaren aus dem benachbarten Stammesgebiet nach Ungarn gezogen, so folgten dann Alemannen und Schwaben, Hessen und Franken dem Ruf. Sie siedelten im Ofener Bergland, Schildgebirge und Bakonyerwald, in der Schwäbischen Türkei, in der Batschka, im Banat und bei Sathmar.

Wirtschaftliche Not und politischer Druck machten ihnen den Abschied von der Heimat leichter. Beweglich, heiter und fleißig, konnten sie sich in härtester Arbeit eine neue Heimat schaffen.

*Der erste hat den Tod, der zweite leidet Not, der dritte erst hat Brot,  
sagt ein alter Volksreim.*

Aus der räumlichen Beengtheit der Berge Südwestdeutschlands kommend, fühlen sich die Kolonisten in der grenzenlosen Weite des ungarischen Donauraumes verlassen. So schmiegt sich ihre Dörfer in die Mulden und Täler, jedes in sich abgeschlossen, eine Welt für sich. Erst mit der wirtschaftlichen Erstarbung wurde neuer Boden gesucht, wurden Tochterkolonien in Syrmien, Slawonien und Bosnien gegründet. Weder körperliche noch seelische Not vermochten die angeborene Fröhlichkeit der Siedler zu ersticken, ließen sie ihr aus dem Mutterland mitgebrachtes Volksgut vergessen. Unbewußt hat aber die Umwelt daran gearbeitet. Die grenzenlose Weite hat dem Tanz die Einförmigkeit aufgeprägt; die starke Abgeschlossenheit der Siedlungen hingegen hat die Entstehung örtlicher Sonderformen gefördert.

Die deutschen Sprachinseln des Donauraumes waren - entsprechend ihrer Entstehung - nicht nur räumlich, sondern auch geistig voneinander getrennt. Erst nach dem ersten Weltkrieg keimte in den Sprachinseln das Bewußtsein der Zugehörigkeit zum deutschen Volkstum und bahnte sich die Neubildung eines „donauschwäbischen Stammes“ an. Das war aber zu einer Zeit, in welcher die alten Überlieferungen - Sitte und Brauch, Lied und Tanz - unter dem Einfluß neuer wirtschaftlicher, sozialer und geistiger Ideen abbröckelten.

Die deutschen Siedler sind aus verschiedenen Landschaften des geschlossenen deutschen Sprachraumes gekommen, doch ist ein deutliches Vorherrschen des Südwestens festzustellen. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Grundformen des Volkstanzes in allen deutschen Sprachinseln des Donauraumes ähnlich gewesen sind.

Nur wenige Altformen hatten sich dort erhalten. Meist hatten sie Inhalt und Funktion verloren und waren zu bloßen Unterhaltungstänzen abgesunken. Da gerade die brauchwürdig gebundenen, aus ihrer Umwelt gerissen und ihres Sinnes beraubten Formen oft lächerlich wirken, sind sie in diesem Heft kaum berücksichtigt. Sie sind schon in wissenschaftlichen und praktischen Veröffentlichungen früherer Zeit bekanntgemacht worden.

Einfache Figurentänze beherrschten das Volkstanzgut. Es hat wohl keine donauschwäbische Siedlung gegeben, in der der *"Herr Schmied"*, der *"Schuster"*, die *"Grüne Wiese"* (*Kreuzpolka*) oder die *"Rückwärtspolka"* unbekannt waren. Die meisten dieser Tänze sind auch aus dem südwestdeutschen Raum überliefert. Das läßt vermuten, daß diese Tänze zur Zeit der Auswanderung - gegen Ende des 18. Jahrhunderts - im Mutterland getanzt und von den Auswanderern nach dem Osten mitgenommen wurden. Die oben genannten Tatsachen sind aber Ursache, daß diese allgemein verbreiteten Tanzformen zahlreiche örtliche Spielarten ausbildeten.

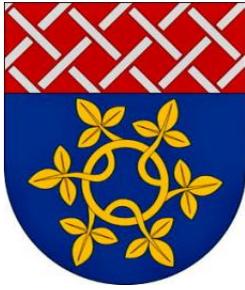
Überraschend ist das Vorkommen von Tänzen, die offensichtlich dem Gesellschaftstanz des 19. Jahrhunderts entstammten. Wien war im Habsburgerreich das kulturelle Zentrum des Südostens; sein Einfluß ist bis weit in den Südosten spürbar gewesen und hat auch die deutschen Siedlungen des Donauraumes erreicht. Das punktförmige Auftreten solcher Tanzformen weist auf eine stärkere Verbindung vom Dorf zur Stadt - durch Dienstboten, Soldaten, Handwerker - als zwischen den ländlichen Siedlungen untereinander.

Tänze der Umvölker drangen kaum ein. Einzelne Bewegungen - das Fußspiel mancher Tänze, das Kniewippen und Fersenklappen beim Zeppel - mochten auf fremde Vorbilder zurückgehen, wurden aber harmonisch in die deutschen Volkstänze eingeschmolzen.

Der Volkstanz hatte im Brauchtum der Sprachinseln seinen festen Platz. Eine besondere Rolle spielte er bei der »Kerwe« (*Kirchweih*). Mit Musik wurde die Jugend abgeholt und zum Tanzplatz geleitet. Je drei bis fünf Tänze wurden zu einer *"Reihe"* vereint. Zeppel, Polka und Walzer herrschten vor, doch waren die alten Volkstänze noch nicht vergessen. In den Tanzpausen saßen die Burschen an einem langen Tisch, die Mädchen aber schlossen sich zu einem Kreis und sangen ein Lied nach dem anderen.

Auch in das Hochzeitsbrauchtum waren viele Tänze eingeflochten: der Tanz vor der Kirche, die *Ehrentänze*, das *Kranzl-Abtanzen*, der *Weibertanz* und eine Reihe von lustigen Tanzspielen, wie *Gonauser*, *Hans Daml* und *Nonnentanz*.

*Quelle: Deutsche Volkstänze - Heft 44/45 - Deutsche Volkstänze aus dem Donauraum  
Herausgegeben von Karl Horak*



## LANDESTANZFESTIVAL 15. NOVEMBER 2014 IN MOOR VOLKSTANZVORAUSSCHIEDUNG IN GROßMANOK AM 18. OKTOBER 2014

Für das Volkstanzlandesfestival, das am 15. November 2014 in Moor/Mór stattfinden wird, gab es in Großmanok die erste Vorausscheidung. 9 Tanzgruppen aus den südlichen Regionen tanzten hier um die Ehre beim VIII. Volkstanzfestival in Moor dabei sein zu dürfen.

### Die mit Gold qualifizierten waren:

Die **Deutsche Nationalitäten Tanzgruppe aus Wemend /Véménd**. Sie zeigten und die Volkstanzproduktion „Hoppsa Zeppl“ (Choreograph GÁBOR AGÁRDI) und ebenfalls eine neue Produktion „Am Morgen der Hochzeit“ nach traditionellen Motiven von MICHAEL MAUSZ bearbeitet. Begleitet wurde die Tanzgruppe von der Wemender Blaskapelle unter JOHANN HAHN, der auch die Musik bearbeitet hatte.

**Ungarndeutsche Nationalitäten Tanzgruppe Maratz /Mórágy** mit dem Programm „Auf dem Kellerberg“ (neu). Choreographen GARAY IRINGÓ und NAGY LÁSZLÓ. Begleitet von Knapp János und Kapelle.

Die „**Leówey**“ **Jugend Tanzgruppe aus Fünfkirchen/Pécs** mit der Volkstanzproduktion „Deutsche Tänze aus der Batschka“ und als neue Choreographie „Polkmazur“ von HEIL HELMUT. Begleitung: Unterrock und Schnaps Kapelle.

Die „**Pergő-Rozmarein**“ **Tanzgruppe aus Waschludt/Városlőd** mit der neuen Produktion „Wemender Tänze“ und dem „Kissentanz“ von HEIL HELMUT, begleitet von der „Unterrock“ Kapelle.

Die **Ungarndeutsche Tanzgruppe Kier/Németkér**. Die neue Produktion „Kierer Tanzbräuche“ (Németkéri táncképek) wurde von EMIL HERMANN choreographiert und von der „Roger Schilling“ Blaskapelle unter JOSZEF FRICZ musikalisch begleitet. Die Melodien wurden von LÁSZLÓ BÁN bearbeitet.

### Silber erreichten die folgenden Tanzgruppen:

Der **Deutsch-Ungarischer Freundeskreis / Jugend Tanzgruppe aus Bawaz/Babarc**. Die Choreographin ANETT WÖFLING trat mit der neuen Produktion „Bawaz mit Jugendaugen“ vor das Publikum. Musikalische Begleiter waren die Bawarzer Dorfmusikanten.

Die **Nadwarer Ungarndeutsche Traditionsfliegende Volkstanzgruppe/Nemesnádudvar**.

Die neue Produktion „Nach meiner Heimat“ wurde von KISHEGYI SIMON JUN. erstellt. Sie wurde von JOSEF BACHMANN und SIMON KISHEGYI JUN. auf dem Akkordeon begleitet.



### Bronze erreichten

Die „**Glück Auf**“ **Tanzgruppe/Großmanok** mit der neuen Choreographie „Wurstsuppe“ basierend auf Traditionen beim Schweineschlachten. Musikalisch begleitet von der vereinseigenen Kapelle.

Die „**MOHÁCS**“ **Nationalitäten Volkstanzgruppe aus Mohatsch** mit der neuesten Produktion aus der Arbeit des Choreographen und Leiter dieser Tanzgruppe STIPO FILAKOVIC' „Of te Torfkirmes“. Begleitet wurde die Gruppe von der „Unterrock“ Kapelle, Leitung GABOR SCHULTEISZ.





## VOLKSTANZVORAUSSCHIEDUNG IN GROßTURWALL/TÖRÖKBÁINT AM 19. OKTOBER 2014

Für das Volkstanzlandfestival, das am 15. November 2014 in Moor stattfinden wird gab es in Großturwall die zweite Vorausscheidung. 8 Tanzgruppen aus den nördlichen Regionen und eine aus dem Süden tanzten hier um beim VIII. Volkstanzfestival dabei sein zu dürfen.

Angetreten zur Vorentscheidung sind folgende Tanzgruppen:

die „Grossturwaller Tänzer“ Leiter Herr Franz Pallai, die „Füzes“ Tanzgruppe aus Wiehall-Kleinturwall-Biatorbágy unter Frau Julianna Szabó und Frau Edina Bunth, die „Siebenschritt“ Tanzgruppe aus Schaumar-Solymar unter der Leitung von Frau Edith Milbich, die Deutsche Nationalitäten Tanzgruppe aus Hartau/Harta unter der Leitung von Andrea Iván, Deutsche Nationalitäten Tanzgruppe aus Saar/Szár, Traditionspflegende Schwäbischer Volkstanzverein aus Hajos, „Rozmaring“ Jugendtanzgruppe aus Moor, „Edelweiß“ D.N.Tanzgruppe aus Moor und die ungarndeutsche Tanzgruppe aus Bogdan/Dunabogdány.

### Die mit Gold qualifizierten waren:

**Deutsche Nationalitäten Tanzgruppe aus Saar/Szár.** Geleitet von PETER SCHWEININGER wurde sie musikalisch begleitet von der Tanzhauskapelle unter der Stabführung von THOMAS FARKAS. Mit der Produktion „Saarer Hochzeit“ (auf Überlieferungen aus den Jahren 1920-1930 aufgebaut) brachten sie eine neue Produktion auf die Bühne.

**Die „Füzes“ Tanzgruppe aus Wiehall-Kleinturwall/Biatorbágy** brachte mit der Volkstanzproduktion „Ich hab einmal geliebet...“ Ebenfalls wieder etwas Neues. Die Choreographinnen waren SZABÓ JULIANNA-BUNTH EDINA. Musikalisch wunderbar begleitet wurden die Tanzgruppe von Jugendblaskapelle aus Wiehall-Kleinturwall unter dem Dirigenten ALEXANDER KASZÁS.

Zur allgemeinen Überraschung trat der **Traditionspflegende Schwäbischer Volkstanzverein aus Hajos** mit der Produktion „Hajoscher Spinnstube“ auf. Diese ebenfalls neue, auf alten Traditionen fußende Choreographie wurde von CZIFRA JÁNOSNÉ gestaltet. Die traditionelle Musik wurde von STEFAN CZICK und FRANZ HUBER auf ihren für Hajos so typischen Knopfharmonikas gestaltet.

### Silber erreichten



Die **Grossturwaller Tänzer** mit den neuen Produktionen „Marsch und Polka“ choreographiert von HUSZÁK GÉZÁNÉ, sowie „Gruß aus Branau“ (von PALLAI FERENC), in der Begleitung von der Grossturwaller Tanzhaus Kapelle.

**Reményi Margit“ Siebenschritt Tanzgruppe aus Schaumar** mit der neuen Volkstanzproduktion „Erinnerungen an Miki“, Choreographin war MILBICH EDIT, begleitet wurde die Tanzgruppe von den „Lustigen Musikanten“ unter der Leitung von GABOR KALTENECKER.

**„Rozmaring“ Jugendtanzgruppe aus Moor** mit den neuen Volkstanzproduktionen „Alle Tanzen“ und „Im Schwung“, Choreographie von JOSEF WENCZL, begleitet von der vereinseigenen Blaskapelle.

**D.N.Tanzgruppe aus Hartau/Harta** brachte die von KISHEGYI SIMON JUN., choreographierte Produktion „Maibaumaufstellen“, sie wurde von JOSEF BACHMANN und SIMON KISHEGYI JUN. auf dem Akkordeon begleitet.



## Bronze erreichten die Tanzgruppen:

„Edelweiß“ D.N.Tanzgruppe aus Moor mit der Volkstanzproduktion „Bawazer Tänze“ (HELMUT HEIL) und der neuen Produktion „Schönwalzer“ von CSILLA BÚZA und ANDREAS SCHMIDT. Der musikalische Begleiter war die Edelweiß Blaskapelle.

Zum ersten Mal bei einer Qualifikation dabei die **Tanzgruppe aus Bogdan/Dunabogdány**. Sie trat mit zwei neuen Volkstanzproduktionen auf, die „Annalina Polka“ und die „Stern Polka“. Die Choreographin war BEÁTA BUCSÁNSZKI und begleitet wurde die Tanzgruppe von der Schwabkapelle aus Bogdan.



Zusammenfassung der beiden Vorentscheidungen.

Vor einem fachkundigen Gremium, bestehend aus LANTOSNÉ DR. IMRE MÁRIA - Volkskunsthochschullehrerin, JÓZSEF APACELLER – Kapellmeister und Musikschuldirektor i.R., JÓZSEF CSOLTÓI – Choreograph und „Fülöp Ferenc“ Preisträger, MICHAEL MAUSZ – Choreograph und stellv. Schulleiter sowie GÁBOR AGÁRDI –Vorsitzender der Sektion Tanz im Landesrat, zeigten die Tanzgruppen in ihren Programmen in beiden Vorentscheidungen ihr Können und die Vielfalt der ungarndeutschen Tänze. Nach einer für die Jury nicht sehr leichten Bewertung wurden die Ergebnisse in den drei Kategorien (Gold, Silber, Bronze) vorgestellt.

Dass es in jeder Region nur zwei Bronze gab zeigt von dem hohen Niveau auf dem hier in diesen Tanzgruppen gearbeitet wird. Bemerkenswert waren die vielen neuen Choreografien und das gekonnte Zusammenspiel mit den Kapellen.

*Wir gratulieren allen die mit Gold ausgezeichnet wurden, aber auch den „Silbernen“ und der Tanzgruppen mit Bronze. Es soll ihnen ein Ansporn sein sich weiter zu vervollkommen um dann beim nächsten Mal auch unter den Goldenen zu sein. Wir wünschen allen viel Spaß beim Tanzen und freuen uns bereit jetzt auf ein nächstes mal.*

Das VIII. Landestanzfestival wird am 15. November 2014 in Moor abgehalten.

Dabei können alle Tanzgruppen auftreten die in den zwei Vorentscheidungen Gold erhalten hatten.



### TRAUER UM MATHIAS KLEIN

Tief betroffen geben wir die Nachricht vom Ableben von MATHIAS KLEIN bekannt, der am 27. Oktober nach kurzer Krankheit völlig überraschend gestorben ist.

Am 28. Mai 1939 in Parabutsch/Batschka geboren, kam er nach Flucht und Vertreibung aus seiner angestammten Heimat im ehemaligen Jugoslawien mit seinen Eltern und seinem Bruder Heinrich unmittelbar nach dem Ende des 2. Weltkrieges nach Bayern. Die Liebe zur donauschwäbischen Tracht wurde ihm in die Wiege gelegt. Schon als Kind hat er im elterlichen Schneiderei Betrieb das Anfertigen der kostbaren Trachten miterlebt und das Schneiderhandwerk von Grund auf erlernt. 1961 trat er in die Landsmannschaft der Donauschwaben - Landesverband Bayern e. V. ein und hat über 50 Jahre für den Verband Hervorragendes geleistet. Mit großer Sachkenntnis und immensem Fleiß hat er, ausgebildeter Schneidermeister und Fachmann für historische Kleidung, zusammen mit EVI FRANKE aus Miletitsch († 2012) mehrere Zimmer mit Originaltrachten aus unterschiedlichen Orten und Gegenden der ehemaligen donauschwäbischen Siedlungsgebiete ausgestattet. Mathias hat sich als fachkundiger Sammler der aus der alten Heimat mitgebrachten Trachten betätigt, sich mit besonderer Sorgfalt der Pflege dieses wertvollen donauschwäbischen Kulturgutes angenommen und in den Nachkriegsjahren mit einem enormen Fachwissen donauschwäbische Trachten in den verschiedensten Ausformungen selbst gefertigt. Die meisten seinerzeit in Bayern wirkenden donauschwäbischen Trachten- und Tanzgruppen wurden von ihm mit Trachten bester Qualität und Originalität ausgestattet. Die andere Seite von MATHIAS KLEIN war die Musik. Seine Schwägerin RESI KLEIN (geb. Menrath) und er bildeten in der Zeit von 1968 bis 1984 das weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte "Donau-Duo". Die beiden sangen sich mit ihren donauschwäbischen Volksliedern in die Herzen unzähliger Landsleute und Musikliebhaber, bereicherten mit ihren wunderbaren Stimmen eine Vielzahl von Festen, Veranstaltungen und Gottesdiensten und produzierten gemeinsam mit der Blaskapelle "Original-Donauschwaben" 20 Langspielplatten mit Liedern und Musikstücken aus der ehemaligen Heimat.

*Mathias' Tod hinterlässt eine große Lücke. Wir werden ihn in liebevoller Erinnerung behalten.*



## VIII. Landesgala der Ungarndeutschen Volkstanzgruppen in Moor/Mór 15. November 2014

Die Veranstaltung fand im Freizeitzentrum „Sandor Weckerle“ statt.

Nach dem Erklingen der beiden Hymnen begrüßte der Bürgermeister PÉTER FENYVES die Anwesenden. Er bedankte sich bei Allen die an diesem Fest teilnehmen, die dieses Fest durch ihre Arbeit ermöglicht haben. „.....Dank an den Landesrat, der seit vielen Jahren die ungarndeutsche Volksmusik, Volkstanz und Chorbewegung zusammen hält, unterstützt – mit einem sehr, sehr schönen Erfolg.....“. Der Vorsitzende der DNSV Moor, FRANZ ERDEI, begrüßte ebenfalls alle Anwesenden und meinte: „.....ein großartiges Ergebnis das 8 Volkstanzgruppen anwesend sind, die die goldenen Qualifikation erreicht haben, d. h. dass sie die besten der ungarndeutschen Volkstanzszenen sind....“. Mit den besten Wünschen für einen schönen Samstagnachmittag übergab er die Bühne für das Galaprogramm der besten 8 ungarndeutschen Tanzgruppen.

### AUFGETRETEN SIND IN DER REIHENFOLGE:

Die **Ungarndeutsche Tanzgruppe Kier/Németkér** mit einer Volkstanzproduktion „*Kierer Tanzstücke*“ vom Choreographen EMIL HERMANN, begleitet von der *Roger Schilling Blaskapelle* unter JOSEF FRICZ. Die Musik wurde von LÁSZLÓ BÁN nach Motiven eines unbekanntenen Komponisten bearbeitet.

Darauf folgte die **„Le wey“ Jugend Tanzgruppe aus Fünfkirchen/Pécs** mit der Choreographie von HELMUT HEIL „*Batschkaer Deutsche Tänze*“. Die Begleitkapellen waren die *Unterrock und die Schnapskapelle*.

Die **„Perg -Rozmarin“ Tanzgruppe aus Waschludt/Városl d** trat als nächstes mit Volkstanzproduktionen auf. Die „*Wemender Tänze*“ und der „*Kissentanz*“, beide choreographiert von HELMUT HEIL wurden gezeigt. Begleitet von der *Unterrock Kapelle*.

Die **„Le wey“ Jugend Tanzgruppe aus Fünfkirchen/Pécs** führte nun als zweiten Tanz ihrer Produktion „*Polkamazur*“ auf.

Die **Ungarndeutsche Nationalitäten Tanzgruppe Maratz /Mórágy** war die nächste Tanzgruppe im Programm. Mit ihrer Bühnenproduktion „*Auf dem Kellerberg*“ versetzte sie die Zuseher in die Traditionen von drei Generationen die bei der Weinlese teilnahmen. Der Choreograph war IRINGÓ GARAY und der künstlerische Leiter LÁSZLÓ NAGY. Die *Kapelle János Knapp* unterstützte sie musikalisch.

Die **Deutsche Nationalitäten Tanzgruppe aus Wemend /Véménd**, unter ihrem Leiter ETELE HORVÁTH, zeigte uns als ersten Tanz die Volkstanzproduktion „*Hoppsa Zeppl*“ von GÁBOR AGÁRDI. Begleitet wurden sie von der *Wemender Blaskapelle*. Die Musik nach traditionellen Motiven von unbekanntenen Komponisten wurde von JÁNOS HAHN bearbeitet, er leitet auch die Kapelle.

Mit Spannung wurde als nächstes die **Saarer Tanzgruppe/Szár** mit ihrer Bühnenproduktion „*Saarer Hochzeit (Auszüge)*“ begrüßt. Das Programm basiert auf traditionelle Bräuche aus den Jahren um 1930, die so in Saar gefeiert wurden. Der Choreograph dieser Tanzproduktion war PETER SCHWEININGER, der auch die Tanzgruppe leitet. Die Musik, nach alten Motiven unbekannter Künstler wurde von TAMÁS FARKAS, der auch die *Tanzhauskapelle* dirigierte, zusammengestellt und bearbeitet.

Die **„Füzes“ Tanzgruppe aus Wiehall-Kleinturwall/Biatorbágy** kam mit ihrer Volkstanzproduktion „*Ich hab einmal geliebet....*“ auf die Bühne. Die Choreographinnen waren JULIANNA SZABÓ und EDINA BUNTH. Die Musik zu dieser Choreographie stammt aus den Federn unbekannter ungarndeutscher Komponisten. Sie wurden von SÁNDOR KASZÁS bearbeitet, der auch die *Jugendblaskapelle aus Wiehall-Kleinturwall* dirigierte.

Ein farbenprächtiges Bild zauberte uns der **Traditionspflegender Schwäbischer Volkstanzverein aus Hajosch** mit ihrem Programm „*Hajoscher Spinnstube*“ auf die Bühne. Die Choreographin CZIFRA JÁNOSNÉ versuchte die alten Traditionen rund um die Spinnstube wieder aufleben zu lassen. Die Musik von unbekanntenen Komponisten wurde uns von den Kopfharmontikaspielern ISTVÁN CZICK und FERENC HUBER geboten.

Die letzte Programmnummer war wieder die **Deutsche Nationalitäten Tanzgruppe aus Wemend /Véménd** mit ihrem zweiten Tanz „*Hochzeitsmorgen*“ vom Choreographen MIHÁLY MAUSZ.

Nun war die Stunde der Jury gekommen. Das aus den Herren GÁBOR AGÁRDI, JOSEF APACELLER, MIHÁLY MAUSZ und LÁSZLÓ KREISZ bestehende Gremium hatte wiederum kein leichtes Amt.

Ein altes Sprichwort sagt: „**Jedem recht getan, ist eine Kunst die keiner kann!**“.

Und so wurden die Entscheidungen nach der Tagesform der Gruppen getätigt, auch wenn es vorkam dass manche in den Vorausscheidungen besser tanzten.

LÁSZLÓ KREISZ, Vorsitzender des Landesrats der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen bedankte sich bei den Tanzgruppen für ihren Einsatz. Er ging weiters auf die Arbeit der Jury ein, auf das Hohe Niveau der Tanzgruppen aber auch auf die Begleitkapellen die auch nach Meinung der Jury eine überaus hohe Qualität aufbringen. „.....*Ich glaube das das auch zu den wichtigsten Ergebnissen des Landesrates gehört das viele Generationen und viele verschiedene Menschen zusammen ungarndeutsche Traditionen ungarndeutsche Volkskunst pflegen, leben und präsentieren. ....*“

Aber zuerst kam für den Landesrat eine ehrenvolle Aufgabe, die Medaillen und Ehrenurkunden zu übergeben.

Darauf wurde der Ehrenmedaille „**FÜR HERVORRAGENDE VERDIENSTE UM DIE UNGARND EUTSCHE VOLKSTANZKUNST**“ übergeben. Nach reiflichem Beschluss des Landesrates erhielt die Medaille Herr JOSEF POLLER.



*Der am 7. Juli 1952 in Wemend geborene Musiker erbt seine Verbindung, Liebe und Leidenschaft zur Musik von seinem Vater, der ein ausgezeichneter Harmonist war. Im Jahre 1970 wurde er Mitglied der Wemender Ungarndeutschen Kulturgemeinschaft, da männliche Tänzer benötigt wurden. Seit dem Jahre 1973 begleitet er die Wemender Tanzgruppe unermüdlich auf seinem Akkordeon. In den letzten 40 Jahren war er ein unverzichtbares Mitglied der Tanzgruppe. Neben allen Auftritten, begleitet er auch zweimal wöchentlich musikalisch die Gruppe bei ihren Tanzproben. Seit 1994 ist er der Kantor in Wemend. Er ist auch in der Nachwuchsarbeit tätig und wenn es nötig ist vertritt ihn auch sein Sohn. Er ist eine wichtige Persönlichkeit innerhalb der Kulturgruppe. Im Laufe der Jahrzehnte konnte man immer auf ihn zählen. Mit seinem außergewöhnlichen Einsatz für die ungarndeutsche Tanz und Musikkultur ist er ein Vorbild für alle Mitglieder der Wemender Kulturgruppen.*

**Der LANDESRAT gratuliert dem Geehrten.**

Anschließend daran erhielt jede Tanzgruppe die Ehrenurkunde des Landesrates für ihre Teilnahme am Landesfestival. Nun schritt man zum Höhepunkt der Veranstaltung die Übergabe des Festivalpreises und die Bekanntgabe der Teilnehmer an den nächsten drei Galaabenden der LdU. Zuerst sprach der Vorsitzende KreisZ anerkennende Worte über die Qualität der aufgetretenen Tanzgruppen und ihre Begleitkapellen aus.

**Die Möglichkeit des Auftritts 2015 auf der Landesgala erhielt die Tanzgruppe aus Wemend sowie den Festivalpreis. Für die Gala 2016 wurde die Tanzgruppe aus Fünfkirchen auserkoren und 2017 haben die Tanzgruppen aus Maratz und Kleinturwall die Ehre für die Galagäste zu tanzen. Die drei Tanzgruppen erhielten neben den Urkunden auch einen Ehrenpreis gesponsert vom Landesrat. Diese vier Tanzgruppen erhielten auch einen Geldpreis der von der LdU gestiftet wurde. Die Füzes Tanzgruppe aus Kleinturwall erhielt außerdem einen Ehrenpreis gestiftet von EMNÖSZ. Jede Tanzgruppe wurde auch mit einem Geschenk der DNSV Moor überreicht vom Vorsitzenden Franz Erdei.**

Bei der Bekanntgabe der Preisträger und danach verwandelte sich der Veranstaltungssaal in ein Tollhaus (im positiven Sinne) und auch nach Ende der großartigen Veranstaltung (präzise geplant von unserer Büroleiterin) ließ die fantastische Stimmung nicht nach.

**„NUR VEREINT SIND WIR STARK“ UND DIE UNGARND EUTSCHE TANZBEWEGUNG HAT GEZEIGT DAS SIE STARK IST.**

Wir danken allen die dazu beigetragen haben das wir uns so schön präsentieren konnten: den Sponsoren, beim Ministerium für Humane Recourcen, NKA, BMI, LdU, Kulturausschuss der LdU, Landesrat und ganz besonders bei der Stadt Moor und der DMSV Moor die uns ein reibungslosen Arbeiten ermöglichte. Ein besonderer Dank an die Tanzgruppen, die einen großen Beitrag dazu geleistet haben und natürlich auch unsere werten Gäste aus Nah und Fern.

*Im Vorfeld der Veranstaltung wurde in einer Konferenz, an dem die Leiter der Tanzgruppen, Kapellmeister und die Mitglieder des Landesrates teilnahmen, mit den Ergebnissen der letzten Wahl und deren Auswirkungen auf das Leben der Kulturgruppen bekannt gemacht.*



## UNGARNDEUTSCHE FAMILIENMUSIKEN TREFFEN SICH BEREITS ZUM 6. MAL.

*Am 8. November 2014 fand in Werischwar das bereits VI. Treffen der ungarndeutschen Familienmusiker statt. Im Schiller-Gymnasium fanden wir einen Partner der uns in allen Belangen unterstützte. So fanden wir eine freundliche Umgebung vor, die gut zu unserer Veranstaltung passte.*

*Es war bei den deutschen Familien in Ungarn früher der Brauch gemeinsam zu musizieren, wo Generationen gemeinsam gespielt und gesungen haben. Der Landesrat der deutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen in Ungarn veranstaltete im Jahr 2009 das erste Treffen der Familienmusikanten mit großem Erfolg. Auf Grund dieses Erfolges beschloss der Landesrat dieses Treffen (nach den großen Anklang dieser Veranstaltung in den vergangenen fünf Jahren) auch im Jahre 2014 wieder auf die Bühne zu stellen, wo musikbegeisterte Familien die mit Großvater, Vater und Kindern, Müttern, Gattinnen und Enkelkindern auch zu Hause Musik machen und nun Ihr Können und Wissen auch der Öffentlichkeit vorstellen wollen.*

Der Vorsitzende der DNSV Herr LÁSZLÓ SAX betonte in seine Begrüßenswerten den Stolz der Gemeinde darauf, dass dieses große Fest in Werischwar abgehalten wurde.

Zu Beginn des Programmes wurden von Manfred Mayrhofer, dem Schriftleiter des LandesratForums die anwesenden Ehrengäste begrüßt. Darunter die Notarin der Stadt Werischwar, Frau ZSUZSANNA KRUPP, den Vorsitzende des Landesrates LÁSZLÓ KREISZ, den Ehrenvorsitzende der Blasmusiksektion im Landesrat JOHANN FÓDI mit Gattin, den Vizevorsitzende der Blasmusiksektion JOSEF FAZEKAS und die Vorsitzende der Chorsektion Frau KRISZTINA FÓDI. Ein besonderer Gruß erging an die Vertreter der LdU. Frau ANGELIKA PFISTERER und Frau IBOLYA SAX. Begrüßt wurden auch die Vertreter der DNSV von Werischwar, von Kalasch und Saar, und alle lieben Gäste aus den umliegenden Dörfern, und natürlich alle Mitwirkenden auf und hinter der Bühne.

Ein lieber Gruß ging an die Familien, besonders an die FAMILIE BAUERNHUBER die schon seit Beginn der Veranstaltungsserie dabei ist, an die FAMILIE KAPOSI (die auch schon das dritte Mal für uns aufspielt), und auch an die heimischen FAMILIEN SAX und MIRK.

Zu ihrem jeweils halbstündigen Programm traten an: die **Familie BAUERNHUBER** aus Herend (Kom. Wesprim) JOSEF BAUERNHUBER (Akkordeon), ANDOR BAUERNHUBER (Klarinette) und ÁKOS BAUERNHUBER (Tuba) brachten uns Melodien aus ihrem Heimatdorf zu Gehör.

Die zweite Familie die auftrat war die von LÁSZLÓ SAX geführte **SAX – FAMILIE** aus Werischwar.

Die Familie, bestehend aus LÁSZLÓ SAX Harmonika, BERNÁRD SAX Harmonika und Gesang, LÁSZLÓ SAX JUN. Tuba, NOEL SAX Hamonika und Gesang, NORBERT SAX Hamonika, XAVÉR KLEIN Harmonika und Gesang, MÓNIKA SAX und MIRA GÖLCZ Gesang brachten uns ungarndeutsche Volkslieder und einen Abstechen in die K.u.k. Monarchie, in der in Budapest, in Altofen (dem Grinzing von Budapest), es noch Heurige gab in denen Schramlmelodien erklangen.

Als dritte Familie kam die **FAMILIE MIRK - PELLER – ZIEGLER** zu ihrem Auftritt. Bestehend aus dem Leiter der Formation TAMÁS MIRK Harmonika, OLIVÉR MIRK Baritonhorn, ZOLTÁN PELLER Schlagzeug, ZSUZSANNA PELLER Klarinette, JÚLIA und SZILVIA MIRK Gesang, ISTVÁN ZIEGLER Tenorhorn, MARGIT MIRKNÉ ZIEGLER Gesang, KRISZTIÁN PELLER Klarinette konnte wir bekannte ungarndeutsche Melodien und ein Walzerpotpourri hören. Wunderschön mit Gesang begleiten von den Schwestern MIRK (den *Lerchen aus Werischwar*).

Die KAPOSI FAMILIE aus Berzel „**DIE „FREUDE“ FAMILIE KAPELLE AUS BERZEL** (Kom. Pesth) trat in der Besetzung: JÓZSEF KAPOSI Bassflügelhorn, ESZTER KAPOSI Trompete, EDIT KAPOSI auf Klarinette, RÓBERT TURCSEK Schlagzeug, SZABOLCS HADAS, PATRIK HADAS, TIBOR FRIEDRICH und ZOLTÁN KOGLER auf Trompete, ISTVÁN VIRÁG Bassflügelhorn und KOGLER BALINT auf Tuba an. In dieser Zusammensetzung spielen sie erst seit Anfang des Jahres 2011. In ihrem ca. 25minütigen Programm dominierten vorwiegend Melodien die noch im Dorf gesammelt und gespielt wurden.

Vom Großvater, über dem Leiter der Kapelle JOSEF KAPOSÍ bis zu den Kindern, Enkel und Geschwisterkindern waren alle von Stolz erfüllt zusammen auf der Bühne zu stehen. Durch die Musik findet man den gemeinsamen Ton untereinander. Und das zeigt sich in der Interpretation der ungarndeutschen Stücke. PAL PÜNKÖSD, der Großvater, der leider nicht mehr unter uns weilt, hat ein reiches musikalisches Erbe hinterlassen, das nun die Familie zu pflegen und weiterzugeben versucht.

Nach dem ca. zweistündigen musikalischen Programm wurden an die anwesenden Familienoberhäupter jeweils eine Urkunde des Landesrates vom Vorsitzenden László Kreisz und eine eigens für diese Veranstaltung geschaffene Kristallglocke (Ajka Kristall) überreicht.

Die Glasplaketten hat der Glasschleifer und Firmeninhaber Herr HORVÁTH SÁNDOR aus der Kristallstadt Ajka gefertigt. Die dekorativen Schachteln dazu hat Frau KORNELIA NOLL aus dem Schachtelmacherbetrieb Rieger aus Úrkút entworfen und gefertigt. Auch die DMSV stellte sich mit Geschenken ein.

Anschließend an die offiziellen Ehrungen begann dann auf das viele Gäste schon gewartet hatten – das freie Spiel der Musikanten – wir sahen Formationen wie sie wahrscheinlich nie mehr zusammen spielen werden. Begeistert wurde mitgesungen, getanzt und sich blendend unterhalten. In der Hoffnung dieses Konzert auch im Jahr 2015 (Moor) veranstalten zu können gingen wir alle frohen Mutes und beschwingt nach Hause. An Alle noch einmal unser herzlicher Dank.

*Musik verbindet eben.*

*Das Erziehen und der Zusammenhalt zwischen den Generationen in der Familie sei sehr wichtig bei der Familienmusik, sagt László Kreisz, Vorsitzender des Landesrates, der immer wieder darauf hinweist, dass gerade in der heutigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lage dieser Zusammenhalt sehr bedeutend sei. "Musik ist unsere gemeinsame Sprache" bekennen alle Generationen, die ihre heitere Stimmung sehr gut auf das kleine, aber feine Publikum übertragen konnten.*

In der Hoffnung dieses Konzert auch im Jahr 2015 veranstalten zu können gingen wir alle frohen Mutes und beschwingt nach Hause. An Alle noch einmal unser herzlicher Dank. Unser Dank geht auch unsere Sponsoren, dem EMBERI ERŐFORRÁSOK MINISZTERIUMA, der LDU, der Stadt Werischwar, dem Kulturhaus, der DNSV Werischwar, dem Gemischtchor aus Werischwar und an alle Mitarbeiter hinter und auf der Bühne und auch dem Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen.

Traditionell wurde das Treffen der Familienmusiker am Sonntag mit einer deutschsprachigen Heiligen Messe abgeschlossen. Zelebriert wurde sie von Hochwürdigem Herrn Emmerich Salat. Musikalisch wurde die Zeremonie von den Mitgliedern der Familienmusiken unterstützt. Wir danken HERRN PFARRER SALAT für seine Segenswünsche und hoffen auf ein Wiedersehen im Jahr 2015 (Moor)..



#### **ZUM 15-JAHRE-JUBILÄUM DER DEUTSCHEN "ENZIAN" -VOLKSTANZGRUPPE DER DEUTSCHEN MINDERHEIT AUS RESCHITZA**

Im Frühjahr 1999 hat das Demokratische Forum der Banater Berglanddeutschen zusammen mit einigen tanzlustigen Jugendlichen von der deutschen Abteilung des Reschitzaer "Diaconovici - Tietz"-Lyzeums eine kleine deutsche Volkstanzgruppe unter der Leitung von ELISABETH BELL (sie hat die Volkstanzgruppe in der Zeitspanne 1999 - 2005 geleitet), gegründet. Ihr standen damals zur Seite zwei Tänzer: NICU NEDERU und KARL SCHMIDINGER (der Letzte übernahm die Leitung von ELISABETH BELL und leitete die "Enzians" zwischen 2005 und 2007).

Der Beginn war wie aller Anfang schwer, mit viel Mühe und Arbeit, mit Ambitionen und Aufopferung seitens aller Teilnehmer. Alles war aber dem Fortbestand des deutschen Volkstanzes im Banater Bergland gewidmet.

Der erste öffentliche Auftritt fand am 26. Juni 1999, im Rahmen der VI. Auflage des "Reschitzaer deutschen Trachtenfestes" statt. Die Freude war genauso groß wie die Emotionen dazu.

Es folgte die Suche eines Namens für die Volkstanzgruppe. Man einigte sich auf den Blumennamen "Enzian", eine Gebirgsblume die sowohl im Banater Bergland wie auch in der Steiermark, dem österreichische Bundesland aus welchem ein Großteil der Ahnen ins Banater Bergland im XVIII. Jahrhundert eingewandert sind, wächst. Seit dem 28. April 2002 trägt also die deutsche Volkstanzgruppe in Reschitza den Namen "Enzian".

Seit dem Jahre 2007 leitet Familie MARIANNE und NELU FLOREA diese unsere deutsche Volkstanzgruppe. Die "Enzians" wurden zu zahlreichen Veranstaltungen eingeladen, die sowohl im In- wie auch im Ausland stattgefunden haben.

Viele Tourneen und Teilnahmen an hüchsituierte Festivals und Feste haben ihren Werdegang geprägt. Das Repertoire wurde vervollkommenet, hauptsächlich mit deutschen originellen Volkstänzen aus dem heutigen Gebiet Rumäniens, aber auch aus dem deutschsprachigen Raum der Alpenregion Mitteleuropas. Die Unterstützung des *Alpenländischen Kulturverbands "Südmark"* zu Graz war uns unentbehrlich und mit dem Volkstanzexperten Gerhard Krajicek und der Volkstrachtenexpertin Elisabeth Thalhammer haben wir zwei Menschen neben uns, die im Laufe der Jahre maßgebend zum Erfolg beitrugen. Derselbe Grazer Verein sorgt für die Weiterbildung unserer Volkstänzer. Das geschieht u.a. mit der Veranstaltungsreihe "Deutsch mit Spaß", die jährlich in den Sommerferienmonaten abgehalten wird. Die erste Auflage fand in der Zeitspanne 13. - 23.07.2000 in Russberg im Banater Bergland statt. Es folgten weitere Auflagen in Russberg, danach auf der Apfelalm und schließlich in Wolfsberg, wo "Deutsch mit Spaß" bis heute in jedem Sommer organisiert wird.

Auf unsere eigene Initiative erfolgt seit dem September 1999 die Teilnahme, ebenfalls jährlich, an der Veranstaltungsreihe "Wolfsberg im September", die auch als eine Weiterbildung gedacht ist.

Im Banater Bergland war der Großteil der Veranstaltungen, bei denen die deutsche "Enzian"-Volkstanzgruppe bis jetzt aufgetreten ist, innerhalb der "Deutschen Kulturdekade im Banater Bergland". Nicht zu vergessen seien die "Reschitzaer Deutschen Trachtenfeste", wo die "Enzians" als Gastgeber fungierten.

Insgesamt ist die deutsche "Enzian"-Volkstanzgruppe Reschitza seit ihrer Gründung bis jetzt 366-mal in 57 Ortschaften, in 5 Ländern Europas, aufgetreten.

Anlässlich des 15-Jahre-Jubiläums möchte ich allen Leitern, Mitgliedern und Förderern unserer deutschen "Enzian" Volkstanzgruppe für die Bereitschaft, sich für den deutschen Volkstanz im Banater Bergland einzusetzen, innig danken. Auch ist es mein großer Wunsch und die Hoffnung, dass derselbe Einsatz auch in der Zukunft geleistet wird!

ERWIN JOSEF TIGLA *Vorsitzender des Demokratischen Forums der Banater Berglanddeutschen Leiter des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins .Deutsche Vortragsreihe Reschitza"*

---

#### **BUCHVORSTELLUNG: MARIA KESZLER EINE RICHTIGE TANZPÄDAGOGIN**

Die Volkstänzerin, Folkloristin, Tanzpädagogin und Choreographin MARIA KESZLER stammt aus der Gemeinde Olaszliszka im Komitat Zemplén. Ihr Interesse für Folklore entwickelte sich schon sehr früh. 14 Jahre alt, leitet Marika bereits eine Tanzgruppe, es macht ihr mächtig Spass, ihren Schulfreundinnen Lieder und Tänze beizubringen. Als sie in den Kreis des grossen Folkloristen ELEMÉR MUHARAY aufgenommen wurde, zählte sie 17 Jahre. Nach dem Abitur begann sie ein Tanzstudium, liess sich aber auch als Studentin der folkloristischen Fakultät an der Budapester Universität einschreiben.

1951 kam MARIA KESZLER als Tänzerin zum Staatlichen Volksensemble und reiste mit dem Ensemble – unter der Leitung des Meister MIKLÓS RÁBAI – in der Welt herum. Aber in der Zwischenzeit dieser Gastspielreisen fand sie auch Zeit zum Sammlung von Tanz-Motiven: Es ist der Entwicklungsweg zum Tanzpädagogen, zum Folkloristen. 1960 gelangte MARIA KESZLER in die Abteilung für Tanz des Volksbildungsinstitutes und übernahm in Bälde – auf Ersuchen der Überprüfung der Arbeit der im Lande wirkenden Volkskunstensembles. Seit 1965 hat sie die Assistentenstelle beim Zentralen Tanzensemble der Nationalitäten inne, wobei sie das Korrepetieren von deutschen, slowakischen und ungarischen Tänzen zur Aufgabe hat. Als Ergebnis ihres starken Interesses für deutsche Folklore liegen die „Hajóser Tänze“, von ihr choreographiert, vor (die beim IV. Volkstanzfestival der Tiefebene den 1. Preis erhielten). Im Jahre 1970 war es ein ebenfalls von ihr choreographierter Österreichischer Tanz, der auf dem Zalaer Kammer-Volkstanzfestival unter den Nummern, die vom ZentralenTanzensemble der Nationalitäten vorgeführt wurden, den ersten Preis errang.

A KIADVÁNY MEGRENDELHETŐ A MAGYAR PEDAGÓGIAI TÁRSASÁG CÍMÉN (mpt@index.hu), kívánság szerint postázzuk (ez esetben a postaköltséget ráterheljük a számlára), vagy Bp. VII. Kazinczy utca 23-27 sz. alatti irodánkban személyesen átvehető.

Az első 25 megrendelőnek 3000 Ft promóciós áron kínáljuk a kötetet, ezután 3650 Ft a kötet ára.

Várjuk megrendelésüket.

A kiadó nevében az MPT iroda

BURA IBOLYA  
ibibura@gmail.com  
+3630 9153638

Grassalkovich Antal Általános Iskola



## SALZBURG 15 JAHRE RAINERMUSIK GALAKONZERT 25. OKTOBER 2014

Die Geschichte der alten K.u.K Regiments Musik der Rainer endete zunächst im November 1918 gemeinsam mit der Auflösung des Regiments. Einige Erinnerungsstücke an die Alte Kapelle werden allerdings bis heute in Rainer Museum auf der Festung Hohen Salzburg aufbewahrt, so ist neben Schärpe und Stab des Tambour-Major und der großen Trommel auch ein Signal Trompete zu sehen. Sie wurde dem Regiment von der Stadt und dem Herzogtum Salzburg 1916 anlässlich des Jubiläums der hundert-jährigen Zugehörigkeit Salzburg zu Österreich gestiftet. Bereits in der Zwischenkriegszeit gab es eine Rainer Musikkapelle die in der alten Uniform auftrat. Im Jahre 1935 übernahm dann der Vorläufer der heutigen Stadt-musikkapelle Salzburg das musikalische Erbe. Die Kapelle trat mehrmals im Jahr in den traditionsreichen Rainer Uniform auf. Nach 1945 gab es ebenfalls Bestrebungen die reine Musik weit wieder ins Leben zu rufen aber leider vergebens. Unmittelbarer Anlass für die Neugründung einer Reiner Musik im Jahr 1999 unter Hofrat Mag. Dr. K. GLASER war die Rückgabe der Regimentsfahne an das Militärkommando Salzburg-nachdem das letzte Traditionsregiment des Infanterieregiments 59 im Bundesheer aufgelöst worden war. Dass die Tradition der Rainer in Salzburg aber ungebrochen ist und noch immer einen hohen Stellenwert besitzt ist unumstritten und das zeigen auch die Besucherzahlen bei den Auftritten.

Die Rainer Musik hat sich die Pflege dieser Jahrhunderte alten Tradition auf die Fahnen geheftet. Äußeres Zeichen dafür ist einerseits die bis 1908 getragene historische Uniform, andererseits steht in diesem Sinne das Musikschaffen der zweiten Hälfte des 19. und des frühen 20. Jahrhunderts im Mittelpunkt. Das Orchester steht damit in einer Reihe mit der original Tiroler Kaiser Jäger Musik, den Wiener Deutschmeistern, der Khevenhüllerkapelle und der 84er Regimentskapelle in Keims. Die Rainermusik Salzburg („Traditionsmusikkapelle des k.u.k. IR „Erzherzog Rainer“ Nr. 59“) wurde 1999 mit privater und öffentlicher Unterstützung durch Stadt und Land Salzburg und den Salzburger Raiffeisenverband gegründet. Mit der konsequenten Pflege der gehobenen altösterreichischen Blasmusiktradition hat sie sich seither in der Blasmusikszene über die Landesgrenzen hinaus einen viel beachteten Ruf „erarbeitet“. Neben Auftritten in der Heimat führten Konzertreisen inzwischen in viele europäische Länder. Ein weiterer Höhepunkt - eine Konzertreise nach China - steht zum Jahreswechsel bevor.

Die Gelegenheit, fünfzehn Jahre erfolgreicher Arbeit geziemend zu feiern, fand sich beim Jubiläumskonzert am Vorabend des Nationalfeiertags im Carabinierisaal der alten fürsterzbischöflichen Residenz. Kapellmeister EGGER hat dabei wie üblich alles darangesetzt, um seine Konzertgäste mit einer exquisiten Programmzusammenstellung zu einer Zeitreise in eine längst vergangene Ära zu entführen. *Zum Beginn des Galaprogrammes wurde die „59 er Fanfare“ von Johann Alzner und der „Rainer Marsch“ von Hans Schmidt gespielt. Darauf folgte die Begrüßung durch den Obmann des Vereins Herrn Mag. G. Zauchner. Im weiteren Programm hörten wir den „Maria Theresia Marsch“ von Johann N. Fuchs, die Ouvertüre zur „Leichten Kavallerie“ von Franz von Suppé, die „Annen Polka“ und den „Kaiser Walzer“ von Johann Strauß Sohn, von Wolfgang Amadeus Mozart die Cavatine aus der Oper „Die Hochzeit des Figaros“. Die Schnellpolka „Loslassen“ von C. M. Ziehrer beendete den ersten Teil des Programmes. Im zweiten Teil hörten wir den „Florentiner Marsch“ von Julius Fucik, ein Potpourri aus der Operette „Im weißen Rössl“ von Ralf Benatzky, die Polka Masur „Vata Morgana“ von Johann Strauß Sohn, aus der Operette „Die lustige Witwe“ das „Vilja Lied“ von Franz Lehar und den Abschluss dieses großartigen Programmes bildete die Schnellpolka „Éljen a Magyar“ von Johann Strauß Sohn. Die Musikalische Leitung hatte der Kapellmeister HORST EGGER, die Moderation übernahm Frau MICHAELA HUBER MAIER, die auch als Gesangssolistin überzeugen konnte.*



Anlässlich dieses Jubiläumskonzertes „15 Jahre Rainermusik“ wurde dem stellvertretenden Obmann Herrn DKFM. HEINRICH STÖLLINGER das „Silberne Verdienstabzeichen“ für seinen vielseitigen und aufopfernden Einsatz im Dienste der Blasmusik verliehen.



*Die Rainermusik ist ein großartiger musikalischer Botschafter des Landes Salzburg. Lebendige Tradition und gelebte Geschichte sind etwas sehr Kostbares für die Identität von Land und Leuten und für das Bekenntnis zu schönen Heimat Salzburg. Das selber gesteckte Ziel, die gehobene altösterreichische Blasmusiktradition zu pflegen, wird bei jedem Konzert der Rainermusik bestens erreicht. Seit der Wiedergründung des Salzburger Hausregiments 1999 ist die Traditionsmusikkapelle durch ihre qualitätvollen Musikdarbietungen aus der k.u.k.-Zeit ein wichtiger und lieb gewonnener Teil der nationalen und internationalen Musikwelt geworden.*

**Text: Rainerkapelle, LandesratForum**

Budapest, im Dezember 2014  
An die Mitglieder des Landesrates, an alle Förderer und Freunde sowie an alle die sich mit der  
Kulturarbeit des Landesrates indentifizieren können!

Liebe Feunde!

Im Namen des Landesrates und des LandesratForums möchten wir uns bei allen die unsere Arbeit finanziell oder ideell unterstützt haben auf das herzlichste bedanken.

Wir sagen Dank den staatlichen Stellen die uns unterstützt haben.

Ebenfalls sagen wir Dank der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen für ihre Unterstützung,

Wir bedanken uns bei den deutschen Nationalitätenverwaltungen, die einen Teil der Mitgliedbeiträge oder der Teilnahmegebühren für unsere Mitgliedsvereine übernommen haben,

Wir bedanken uns bei Allen die uns eine finanzielle Unterstützung zukommen liessen,

Wir bedanken uns bei Allen die uns ihr 1% der Steuer zukommen liessen,

Wir bedanken uns bei den einzelnen Redaktionen im Inn und Ausland die uns mit Ihren Printerzeugnissen, die sie uns kostenlos übersandten, viele wertvolle Informationen gaben,

Ich bedanke mich bei den befreundeten Organisationen im Inn und Ausland mit denen wir im innigen Kontakt stehen, mit denen wir Lehrgänge abhalten konnten und hoffentlich auch in der Zukunft abhalten können,

Wir bedanken uns bei den Eltern die ihre Kinder auf unsere Ausbildungslehrgänge geschickt haben,

Und genauso bedanken wir uns auch bei denjenigen, die dieses Jahr schon daran gedacht haben uns im Jahr 2015 zu unterstützen.

**Jede noch so kleine Unterstützung verhilft uns dazu die Kulturarbeit weiterzuführen.**

**In diesem Sinne wünschen wir ALLEN  
Ein gesegnetes Weihnachtsfest, ein glückliches Neues Jahr, Gottes Segen  
und Gesundheit, sowie weiteres erfolgreiches Schaffen im Dienste unserer  
Volkskulturgruppe.**

*Im Namen des Vorstandes Manfred Mayrhofer LandesratForum*

---

WELTDACHVERBAND



DER DONAUSCHWABEN

Weltdachverband der Donauschwaben  
Goldmühlestr. 30 • D-71065 Sindelfingen

**Liebe Landsleute!**

**Das Präsidium des Weltdachverbandes der Donauschwaben  
wünscht allen in der Welt zerstreut lebenden Donauschwaben  
ein besinnliches und gesegnetes  
Weihnachtsfest  
ohne Hektik und Trubel.  
Für das neue Jahr  
wünschen wir Gesundheit, Glück,  
Frieden in der Welt,  
persönliches Wohlergehen  
und viel Erfolg.**

**Viele Grüße in landsmannschaftlicher Verbundenheit**

**Stefan Ihas**

**Präsident**

**Weltdachverband der Donauschwaben e.V.**

---

LANDESRATFORUM  
Mitteilungsblatt des Landesrates Ungarndeutscher Chöre, Kapellen und Tanzgruppen  
Verantwortlich für die Herausgabe: László Kreis und Manfred Mayrhofer  
1062 Budapest VI., Lendvay-Str. 22 Tel.: 06-1-269 1085  
E-Mail: landesrat@yahoo.de mmobuda@t-online.hu  
www.landesratforum.de www.landesrat.mx35.de  
Internationale Bankverbindung:  
MO.NÉMET ENÉK-ZENE ES TANCK. Ó. TANÁCSA  
UNI-CREDIT BANK  
IBAN: HU 39 10918001-00000413-52690000  
BIC od. CWIFT CODE: BACX HUHB  
Steuernummer: 18157626-1-42  
HU ISSN 1788-3733



15 JAHRE RAINERMUSIK 25. OKTOBER 2014  
Galakonzert





UNGARND EUTSCHE TANZGRUPPE KIER/NÉMETKÉR



LEÓWEY" J U G E N D TANZGRUPPE



Pergó-Rozmarin" Tanzgruppe aus Waschludt



UNGARND EUTSCHE NATIONALITÄTEN TANZGRUPPE MARATZ



DEUTSCHE NATIONALITÄTEN TANZGRUPPE AUS WEMEND



SAARER TANZGRUPPE



„FÜZES" TANZGRUPPE AUS WIEHALL-KLEINTURWALL



SCHWÄBISCHER VOLKSTANZVEREIN HAJOSCH



LÁSZLÓ KREISZ BEI SEINER FESTREDE



ERÖFFNUNG DURCH BÜRGERMEISTER PÉTER FENYVES

VIII. LANDESGALA DER UNGARND EUTSCHEN VOLKSTANZGRUPPEN IN MOOR/MÓR